TIROLER
SYMPHONIEORCHESTER
INNSBRUCK

Doppelkonzert

Johannes Brahms
Ludwig van Beethoven

PROGRAMM

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)
Leonore-Ouvertüre Nr. 3 op. 72b

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)
Konzert für Violine, Violoncello
und Orchester a-Moll op. 102
I. Allegro
II. Andante
III. Vivace non troppo

DIRIGENT Joseph Bastian
VIOLINE Agnieszka Kulowska
VIOLONCELLO Ramón Jaffé

PROGRAMM-NOTIZ

Johannes Brahms' sogenanntes „Doppelkonzert" in a-Moll für Violine, Violoncello und Orchester ist nicht nur eines der wenigen Konzertwerke des 19. Jahrhunderts für mehrere Soloinstrumente und Orchester, sondern auch eine der absolut raren Kompositionen für diese Besetzung. Es entstand 1887 während eines Sommeraufenthaltes in der Schweiz am Thuner See. Dass Brahms sich gerade für jene Soloinstrumente entschied, ist angeblich einem Streit zwischen ihm und dem Geiger Joseph Joachim zu verdanken. 1880 war es zum Bruch der Freunde gekommen, da Brahms im Scheidungsprozess der Eheleute Joachim Partei für dessen Frau ergriffen hatte. Den eigentlichen Ausschlag zur Komposition hatte jedoch der Cellist Robert Hausmann gegeben, der Brahms 1886 um ein Konzertstück für ihn bat. Als der Komponist dem Wunsch ein Jahr später nachkam, beschloss er, in das für den Cellisten des Joachim-Quartetts geplante Werk auch eine Solovioline beziehungsweise Joachim als Solist einzubinden. Tatsächlich zeigte Joachim Interesse an dem Werk und es kam nicht nur zu einer Aufführung der Komposition unter der Leitung des Komponisten, sondern auch zu einer Versöhnung der beiden Freunde. Das Doppelkonzert ist sowohl das letzte Konzertwerk, als auch das letzte Orchesterwerk von Johannes Brahms. Die beiden Soloinstrumente spielen darin absolut gleichberechtigt neben- und miteinander, mal verschmelzen sie in innigen Melodiebögen, mal führen sie ein lebhaftes Zwiegespräch. TSOI-Geigerin Agnieszka Kulowska und Cellist Ramón Jaffé geben sich im Konzert gemeinsam den leidenschaftlich-expressiven Dialogen des romantischen Repertoire-Klassikers hin.

Am Pult steht der gebürtige Franzose und Multi-Instrumentalist Joseph Bastian, der bereits renommierte Klangkörper wie das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks, das Münchener Kammerorchester, das Sinfonieorchester Basel sowie die Deutsche Radio Philharmonie dirigierte. Er leitet das Konzert mit einer der insgesamt vier Ouvertüren, die Beethoven für seine einzige Oper *Fidelio* geschrieben hat, ein. Das Werk wurde mehrfach umgearbeitet und zwischenzeitlich in *Leonore* umbenannt. Die ersten drei Ouvertüren-Fassungen sind daher als *Leonoren-Ouvertüren* geläufig, wobei sich die dritte im Laufe der Zeit als eigenständige Konzertouvertüre durchgesetzt hat. Während die endgültige, 1814 entstandene *Fidelio*-Ouvertüre in E-Dur knapper gehalten ist und wenig vom Stimmungsgehalt der Oper vorwegnimmt, ist die musikalische und dramaturgische Substanz des Werkes für die *Leonore*-Ouvertüren 1-3 essenziell. So klingt bereits in der Adagio-Einleitung der *Leonore*-Ouvertüre Nr. 3, die Beethoven 1806 für die Wiener Uraufführung der zweiten Opernfassung anfertigte, ein Zitat der Florestan-Arie *In des Lebens Frühlingstagen* an. Robert Schumann lobte nach einem Konzert im Leipziger Gewandhaus, in dem Felix Mendelssohn Bartholdy erstmals alle vier Ouvertüren zu Beethovens Oper nacheinander aufführte, das „große Vierer-Ouvertürenwerk“. In der Opernpraxis schuf Gustav Mahler 1904 eine modellhafte Konzeption, indem er den *Fidelio* mit der Ouvertüre in E-Dur eröffnete und die *Leonore*-Ouvertüre Nr. 3 als Zwischenspiel im 2. Akt zwischen Kerker- und Schlussbild setzte.

JOSEPH BASTIAN
DIRIGENT

2016 feierte Joseph Bastian, ehemaliger Bassposaunist des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, als Dirigent „einen sensationellen Einstand“ (Abendzeitung München), als er beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks mitten in einer Konzertwoche einsprang. Sein Dirigat begeisterte Kritik und Orchester zugleich und war sowohl der Beginn einer langfristigen Zusammenarbeit, als auch der Start einer langen Reihe erfolgreicher Gastdirigate. Diese führten ihn u. a. zu den Bamberger Symphonikern, dem SWR Symphonieorchester, den Düsseldorfer Symphonikern, dem hr-Sinfonieorchester, dem Münchener Kammerorchester, dem Orchestre Philharmonique Royal de Liège, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, dem Sinfonieorchester Basel, den Nürnberger Symphonikern, der Deutschen Radio Philharmonie und dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra.
Highlights der Saison 2020.21 inkludieren Debüts und Wiedereinladungen beim Orchestre de Chambre du Luxembourg, dem Orchestre Dijon Bourgogne, dem Orchestre national d’Île-de-France, dem Orquestra Simfònica de Barcelona i Nacional de Catalunya, dem Sinfonieorchester St. Gallen, dem SWR Symphonieorchester und der Bayerischen Staatsoper.

AGNIESZKA KULOWSKA
VIOLINE

Agnieszka Kulowska begann ihre Ausbildung mit sechs Jahren in ihrer Heimatstadt Gdynia und führte sie an der Fryderyk-Chopin-Universität für Musik in Warschau sowie an der Berner Hochschule der Künste fort. Ihre Studien schloss sie mit Auszeichnung ab. In Bern war sie von 2012 bis 2017 auf Einladung von Prof. Monika Urbaniak als Assistentin in ihrer Klasse tätig. Agnieszka Kulowska ist 1. Preisträgerin des Kiefer Hablitzel Wettbewerbs und des Tschumi Preises Bern und war zudem Gast bei namhaften Festivals wie dem Menuhin Festival Gstaad, dem Saitenfestival in Bern, dem Musiksommer am Zürichsee und dem Davos Festival. Als Solistin trat sie mit dem Berner Symphonieorchester, dem Orchestra da Camera di Lugano, der camerata vierundeinzig, dem Tiroler Kammerorchester InnStrumenti und dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck auf. Neben ihren solistischen Auftritten ist Agnieszka Kulowska leidenschaftliche Kammermusikerin; bereits im Studium gründete sie ein Streichquartett und ein Klaviertrio. Zurzeit spielt sie im Duo Hoffmann-Kulowska und im Eurasica Streichquartett.
Seit Jänner 2013 ist Agnieszka Kulowska Stimmführerin der 2. Geigen im TSOI. Orchestererfahrung sammelte sie bereits im Lutoslawski Youth Orchestra, im Lucerne Festival Academy Orchestra, bei den Jungen Münchner Philharmonikern, beim Orchestre Philharmonique de Luxembourg und der Sinfonia Varsovia.

RAMÓN JAFFÉ
VIOLONCELLO

Als Sohn einer Musikerfamilie im lettischen Riga geboren, wanderte Ramón Jaffé mit seiner Familie zunächst nach Israel aus, bevor er nach Deutschland kam. Er studierte bei so bekannten Meistern wie Don Jaffé, Sándor Végh, David Geringas, Boris Pergamenschikow und Daniel Schafran. Seine Solistenlaufbahn führte ihn u. a. in große Häuser in Berlin, Amsterdam, Salzburg, Rio de Janeiro, Leipzig, Wien, München, London, Hamburg und Köln. Dabei konzertierte er mit Orchestern wie dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den St. Petersburger Philharmonikern, der Camerata Academica Salzburg, dem Stuttgarter Kammerorchester und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin. Er gastierte u. a. bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Rheingau Musik Festival, den Wiener Festwochen, dem Mozartfest Würzburg, der Schubertiade Roskilde und dem Musikfest Stuttgart. 1995 begründete er das Kammermusikfest Hopfgarten in Tirol, dessen künstlerischer Leiter er weiterhin ist. Seit 2011 leitet er darüber hinaus das niederländische Musikfestival Middelburg.
Als passionierter Kammermusiker ist Ramón Jaffé seit geraumer Zeit Mitglied des Mendelssohn Trios Berlin. Auch die Zusammenarbeit mit Künstlern anderer Sparten liegt dem Cellisten am Herzen. So verband ihn eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem 1997 verstorbenen Flamenco-Gitarristen Pedro Bacán, außerdem konzertierte er mit dem berühmten Jazz-Sänger Bobby McFerrin. Zu seinen aktuellen Partnern zählt der aus Sri Lanka stammende Pradeep Ratnayake, er gilt als einer der bedeutendsten Virtuosen des indischen Instruments Sitar. Mit seinem Flamenco-Trio ist Ramón Jaffé Gast vieler bedeutender Festivals und Bühnen.

iKB Fibernet

Fiber Flex 40 jetzt ein Tarifleben lang um nur € 19,90 sichern!

- 40 Mbit/s unlimitiertes Internet
- keine Aktivierungsgebühr
- keine Servicepauschale
- keine Bindung

0800 500 502/www.ikb.at

Stabile Preise.
Stabiles Internet.

Der Aktions-Einstiegspreis von € 19,90 pro Monat für Fiber Flex 40 kann noch bis 31.05.2021 in ganz Österreich bestellt werden.

ENERGIE · INTERNET UND IT · WASSER UND ABWASSER · ABFALL · BÄDER

LAND TIROL · INNS' BRUCK · Ö1 CLUB · IVB · steinmayr & co · MORIGGL · HONDA · iKB Fibernet

IMPRESSUM
HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck INTENDANT Johannes Reitmeier, M.A. KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR Dr. Markus Lutz REDAKTION & TEXTE Johanna Muschong GESTALTUNG Simone Berthold, Magdalena Rainer ILLUSTRATIONEN Amber Catford AGB Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/karten/agb, an der Tageskassa und im Abo-Service einsehbar. ÄNDERUNGEN & IRRTÜMER VORBEHALTEN.

SPIELZEIT 2020.21

SOCIALIZE WITH US